



Aus der Umgegend von Solbad Sülze

H. Schreiber

Für den Naturfreund bietet die Umgebung des Solbades Sülze viel Anziehendes. Die Stadt liegt in landschaftlich schöner Gegend, durch die sich Mecklenburgs östlicher Grenzfluß, die Recknitz, wie ein breites Silberband hinschlängelt. Es ist altgeschichtlicher Boden, den unser Fuß betritt. Hier gingen die brandenburgischen Völker, von Rostock kommend, im Jahre 1298 über das Moor. Sie verwüsteten die Stadt und ihre Umgegend. Hier lieferte der tapfere Fürst Heinrich der Löwe von Mecklenburg 1324 dem Bislav von Rügen ein Treffen. Hier fand aller Wahrscheinlichkeit nach auch die große Wendenschlacht statt, in der Kaiser Otto der Große im Jahre 955 am 16. Oktober die Obotriten und Wilzen besiegte.

So kann der Kurgast und der Wanderer seine Gedanken zurückschweifen lassen in jene graue Vorzeit, in der die Slaven schon Salz in dieser Gegend zu gewinnen wußten, und in der sie mit diesem Erzeugnis lebhaften Handel trieben.

Von den mächtigen Waldungen, die hier damals weithin das Land bedeckten, sind nur noch einige Reste übrig geblieben. Sie aber bieten treffliche Gelegenheit zu Ausflügen in ihren kühlen Schatten, und oft schallt, wie schon vor Jahrzehnten, als ich als Rektor der Schule mit den Zöglingen der ersten Klasse oben auf bewaldeter

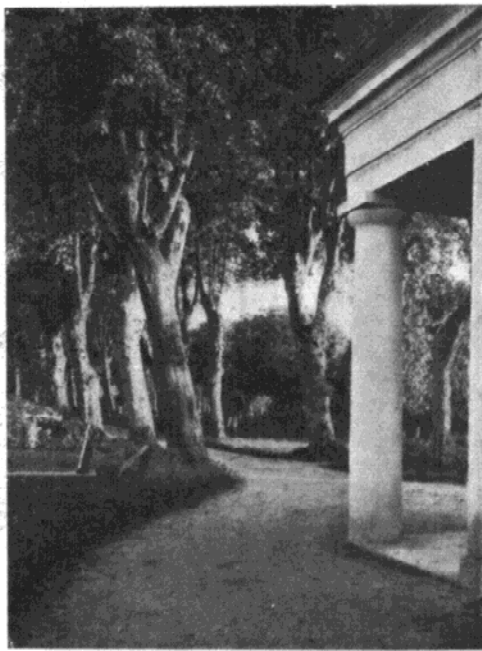
Höhe inmitten des schönen Hag spielte, noch heute munterer Gesang der Kinder weithin durch die Kronen der tiefer stehenden Buchen.

Lohnend ist auch eine Fahrt über das waldbekränzte Marlow, dessen Turmspitze grüßend nach Sülze herüber blickt, nach der pommerischen Besichtigung Semlow. Die Fahrt führt am Galgenberg vorbei — der Name spricht eine beredte Sprache — und durch das idyllisch gelegene Schulenberg.

In Marlow stand einst eine fürstliche Burg, und in dem nahen Schulenberger Gehölz soll der berühmte Seeräuber Klaus Störtebecker einen seiner vielen Schlupfwinkel gehabt haben.

Aber so herrlich auch eine Wanderung durch Marlows Buchenwaldung ist, so sehr die Fernsicht über das weite Recknitztal das Auge erfreut, unser Ziel liegt weiter. Wir fahren über Mecklenburgs Grenze und gelangen über Camitz und Plemmin nach dem lieblichen Semlow, einem herrlichen Fleckchen Erde; ausgezeichnet durch die Natur und umgestaltet durch die Kunst, wird die Besichtigung nach Meldung beim Gärtner gern gestattet. Über Kavelstorf, von dessen Waldweg aus man wieder einen schönen Blick über das Recknitztal hat, kehren wir nach Sülze zurück.

Schön ist auch die Recknitzebene bei Eichen-
tal, Carlstal und Langrim. Hier wohnte



Im Kurpark

einst der Major von Königsmark, der in dem Feldscherburschen Schmidt in Sülze einen Helfershelfer bei seinen Werbediensten hatte. Der Major war ein gefürchteter preussischer Werber; und noch lange nach Beendigung der Kriege Friedrich des Großen war sein Name bekannt. Die ganze reizvolle Gegend um Langrim aber verwischt das Andenken an diesen Mann, dessen Schloß auf jener einsamen Höhe stand, die noch heute jedermann in Langrim auffällt.

Wer Fußwanderungen vorzieht, der gehe in den Sülzer Wald in Richtung Böhlendorf.

Friedhof Bad Sülze

Aufn. Elosen

Liebliche Kühle umfängt ihn, und eine Fülle der schönsten Waldblumen entzückt das Auge, „Lilienkunjvallen“ nennt der Volksmund dort die *convallaria maialis*. Auf der Höhe des Buchbergs ladet eine Bank zum Ruhen ein, und gar wonnig träumt sich hier inmitten der Waldeinsamkeit, und auch das Recknigtal flussaufwärts bietet manch lohnende Partie. Der Name lautete früher Rekenitz, abgeleitet vom slavischen Worte reka = Fluß. Auffallend ist die Salinenflora um die Sülzer Salzquellen herum. Erwähnt sei nur die Salzafter.